



## **Bewertung des Jahresberichts 2012 des Datenanalysten**

Der Gemeinsame Bundesausschuss hat den fristgerecht eingegangenen Jahresbericht des Datenanalysten für das Jahr 2012 beraten und ist dabei zu folgenden Ergebnissen gekommen.

Die ambulanten Dialyse-Einrichtungen erreichen die Mindestvorgaben der Qualitätssicherungs-Richtlinie Dialyse (QSD-RL) im Vergleich zum Vorjahr mit Ergebnissen auf stabil hohem Niveau. Die QSD-RL ist somit ein wichtiges und wirksames Instrument, um die Qualitätsentwicklung in der ambulanten Dialysebehandlung zu fördern und die Qualitätsentwicklung – sowohl bezogen auf das gesamte Bundesgebiet als auch auf der Ebene einzelner Kassenärztlicher Vereinigungen – abzubilden. Die überwiegend sehr positiven Ergebnisse bilden somit auch die Arbeit und die kontinuierlichen Bemühungen um Qualitätsverbesserungen durch die Qualitätssicherungs-Kommissionen und der dort engagierten Ärzte ab.

Seit dem Jahr 2008 ist ein Anstieg der berichteten Fälle von 72.000 auf 82.000 zu verzeichnen. Berücksichtigt man die im Jahr 2012 identifizierten Ferien- und Gastdialysen, kann von rund 71.000 Patientinnen und Patienten ausgegangen werden. Die Zahl der Dialyse-Einrichtungen ist mit rund 730 in den letzten Jahren nahezu konstant geblieben.

Das durchschnittliche Alter der ständig dialysepflichtigen Patientinnen und Patienten ist in den Jahren von 2008 bis 2012 von 65,8 Jahren auf 67 Jahre angestiegen.

Nach wie vor werden weniger als 5 % der ständig dialysepflichtigen Patienten mittels Peritonealdialyse behandelt, jedoch zeigt sich erstmals ein deutlicher Anstieg von 4,2 % auf 4,8%. Dies erklärt sich jedoch nicht aus der Anzahl der neu dialysepflichtigen Patientinnen und Patienten. Auffällig sind besonders die regionalen Unterschiede (1,9 % bis 7,2 %). Die Heim-Hämodialyse-Verfahren sind nach wie vor mit unter einem Prozent vertreten.

Die in zwei aufeinanderfolgenden Quartalen auffälligen Einrichtungen stellen wie im Vorjahr die Ausnahmen dar. Auffällig ist jedoch, dass diese hauptsächlich in sechs KV-Bereichen festgestellt wurden und diese im Wesentlichen denen im Vorjahr entsprechen.

Im Bereich der Hämodialyse zeigen sich bei allen vier Auffälligkeitsparametern stabile Verläufe mit einem niedrigen Anteil auffälliger *Einrichtungen*. Gleichzeitig sind die regionalen Unterschiede geringer geworden. Es bestehen jedoch nach wie vor deutliche regionale Schwankungen hinsichtlich der Anzahl auffälliger *Fälle*.

Hinsichtlich der durchschnittlichen Dialysedauer fällt in dem Bericht 2012 auf, dass in drei KV-Bereichen (Bremen, Hamburg, Schleswig-Holstein) weiterhin ein deutlich erhöhter Anteil auffälliger Einrichtungen vorliegt. Dieser Zusammenhang ist auch beim Anteil auffälliger Fälle sichtbar.

Bei der Peritonealdialyse findet sich – genau wie bei der Hämodialyse bezogen auf die Fälle – nur ein geringer Teil, der die geforderten Grenzwerte nicht erreicht. Der Anteil der auffälligen Einrichtungen ist in diesem Bereich irreführend, weil ein hoher Anteil der Einrichtungen so wenige Peritonealdialyse-Patienten betreut, dass bereits ein einzelner Patient die Auffälligkeit auslösen kann.

Eine weitergehende Beurteilung der Ergebnisse ist aufgrund der messmethodischen Limitationen, die durch die derzeitige QSD-RL gegeben sind, nicht möglich. Sie wird erst nach Inkrafttreten der weiterentwickelten QSD-RL, die eine patientenbezogenen längsschnittliche Datenauswertung und Interpretation erlaubt, erfolgen können.